LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

LMBV-Chef übergibt ein Barometer an Bürgermeister Holger Schulz



Steilböschung am Berzdorfer See

Gehoben

Gewässergüte am Scheibe See

Gehaut

Straßenanschluss am Werbeliner See



EDITORIAL

Mit dem rund 960 Hektar großen Zwenkauer See wurde ab dem 9. Mai 2015 ein weiterer großer Bergbaufolgesee im Südraum Leipzig für die Öffentlichkeit nutzbar. Mit den neun größeren LMBV-Gewässern sind damit zusammen fast 3.600 Hektar neue Wasserflächen südlich von Leipzig entstanden.

Die Seenmacher der LMBV haben viel Know-how und Arbeit in das entstehende Leipziger Neuseenland gesteckt. Wiedernutzbarmachung, Flutung und Rekultivierung der ehemaligen Braunkohlentagebaue in Mitteldeutschland und in der Lausitz – das sind die wesentlichen Aufgabenbereiche der LMBV. Dabei entstehen völlig neue Landschaftsqualitäten, so auch im Bereich des ehemaligen Tagebaus Zwenkau, wo heute der gleichnamige Bergbaufolgesee der LMBV schon maritimes Flair verbreitet.

Nach 15 Jahren ist das "Seen-Kleeblatt" im Süden Leipzigs nun komplett. Zum Kleeblatt gehören bereits der Cospudener See, der seit dem Jahr 2000 in Nutzung ist, der Markkleeberger See, der im Sommer 2006 für die Öffentlichkeit freigegeben werden konnte und der Störmthaler See, dessen Gemeingebrauch 2014 folgte.

Im ehemaligen Tagebau Zwenkau begannen 1999 die kontinuierlichen Sanierungstätigkeiten der LMBV und 2007 dann der Auftakt zum Fluten. Der Dank der Bergbausanierer bei diesem großen Seeprojekt geht an alle beteiligten Firmen und Partner, besonders an die Stadt Zwenkau, an den Zweckverband Neue Harth, an die Sächsische Seebad Zwenkau GmbH bzw. weitere Investoren und Akteure vor Ort, aber auch an die Finanziers von Bund und Freistaat Sachsen. Bisher wurden Sanierungsleistungen in einem Wertumfang von rund 195 Mio. Euro am Zwenkauer See durch die LMBV erbracht.

Grit Uhlig

Leiterin des Sanierungsbereiches Mitteldeutschland

Alle Partner in einem Boot bei der Seeteilfreigabe

Ministerpräsident Tillich weihte mit LMBV-Chef Zschiedrich, Bürgermeister Schulz und Partnern den Zwenkauer See per Motorboot ein



Hunderte Zuschauer verfolgten die Seefreigabe.

Leipzig/Zwenkau. Gemeinsam mit der Stadt Zwenkau und der Sächsischen Seebad Zwenkau GmbH konnte die LMBV am 9. Mai 2015 den sächsischen Ministerpräsident Stanislaw Tillich am Zwenkauer Hafen begrüßen. Mehr als tausend Gäste wohnten im Anschluss an ein Konzert der Sächsischen Bläserphilharmonie dem offiziellen Akt der Seeteilfreigabe bei. Der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV übergab dabei an die künftigen Hafen- und Seebetreiber, vertreten durch den Bürgermeister der Stadt Zwenkau, Holger Schulz ein Barometer, damit die Stadt stets den besten Luftdruck für die Seeentwicklung nutzen möge.

Landrat Gerhard Gey überreichte Bürgermeister Holger Schulz noch die Mastergenehmigung. Damit heißt es auf dem mit 960 Hektar größten See im Leipziger Südraum volle Kraft voraus für alle Bootstypen. Für die erste Ausfahrt in einem Motorboot – noch von einem Nachbarsee – holten sich Holger Schulz und Andreas Schmidt, Chef der Sächsischen Seebad Zwenkau GmbH eine prominente Crew an Bord. Dazu gehörten als Mannschaft neben dem Ministerpräsidenten – als Kapitän und dem Landrat als Matrosen – auch der Leipziger Oberbürgermeister Jung, LMBV-Chef Zschiedrich und MIBRAG-Vorstand Haase.

In den ersten Stunden nach der feierlichen Zeremonie nutzten mehr als 3.000 Interessierte die Angebote am Hafen. Die LMBV informierte an einem Infostand zu den noch laufenden Arbeiten am Harthkanal. Auch die aktuelle Luftaufnahme der ILV-Fernerkundung

GmbH vom Zwenkauer See fand großes Interesse. Das Plakat können Interessierte auch aus der Mediathek der LMBV-Homepage herunterladen.

"Schiff ahoi!" hieß es denn auch am 10. Mai 2015 zum 6. Zwenkauer Hafenfest, bei dem die LMBV Infostände am Hafen, am Aussichtspunkt Zitzschen sowie vor der Baustelle zur entstehenden Gewässerverbindung eingerichtet hatte



LMBV-Chef Zschiedrich und Zwenkaus Bürgermeister Schulz betrachten die LMBV-Erinnerungstafel vom Zwenkauer See.

15. Führungskräftetagung in Leipzig

LMBV-Führungsebene im zukunftsorientierten Dialog

Leipzig. Die 15. Führungskräftetagung der LMBV fand in diesem Jahr vom 5. Juni bis 6. Juni in Leipzig unter dem Motto "Die Bewältigung der neuen Herausforderungen an die Bergbausanierung" statt. In diesem Jahr nahm erstmalig der neue LMBV-Bereich Kali-Spat-Erz an der Veranstaltung teil. Der Standort Leipzig bot neben seiner zentralen Lage in den Revieren auch noch die parallelen Aktivitäten der 1.000-Jahrfeier anlässlich der Ersterwähnung Leipzigs durch den Bischof Thietmar von Merseburg.

Die Geschäftsführer und leitenden Angestellten berieten zusammen mit den Abteilungs- und Arbeitsgruppenleitern sowie Vertretern des Gesamtbetriebsrates über die aktuellen Unternehmensentwicklungen und weitere thematische Schwerpunkte. In seinem einleitenden Vortrag nahm der Vorsitzende der Geschäftsführung, Klaus Zschiedrich, eine projektorientierte Bewertung der Kostenund Leistungsentwicklung im laufenden Verwaltungsabkommen Braunkohlesanierung vor und ging auf die aktuellen Herausforderungen in der Bergbausanierung ein.

Im Zentrum standen dabei die Sanierungsarbeiten im Tagebau Nachterstedt, die Lausitzer Innenkippen, die bergbauliche Beeinflussung der Fließgewässer und das Konzept zur Salzfrachtsteuerung im Bereich Kali-Spat-Erz. Olaf Gunder legte die Sichtweise des Gesamtbetriebsrates zu aktuellen Fragestellungen im Unternehmen dar.

Durch Gerald Scholz und Stefan Kutter wurde der aktuelle Arbeitsstand zum Leitbild der LMBV vorgestellt, dessen Fortschreibung eine positive Resonanz der Tagungsteilnehmer erhielt. In seinem Beitrag "Erfahrungen aus der veränderten Aufbauorganisation im Bereich Planung" zog Rolf Schlottmann eine grundsätzlich positive Bilanz, wobei die Prozesse der inhaltlichen Strukturierung noch weiterzuführen sind.

Im zweiten Themenblock wurde das Umsetzen der Hinweise und Empfehlungen aus der externen Bewertung, bezogen auf die Begleitung fremder Bau- und Planungsleistungen, thematisiert. Hierzu stellten die Referenten Thomas Rösler und Heidi Förtsch erste konkrete Ansätze zur Umsetzung der Maßnahmen in ihrem Verantwortungsbereich vor



Teilnehmer folgen aufmerksam den Diskussionsbeiträgen.



Das traditionelle Gruppenfoto der Führungskräfte aufgenommen in Leipzig.

Weitere Themen waren die Korruptionsprävention und das Umsetzen von Gefahrenabwehrmaßnahmen im § 3. Wolf-Dieter Hartung stellte die Leistungsschwerpunkte aus dem Bereich Kali-Spat-Erz für das Jahr 2015 vor und konnte die komplexen und langwierigen Maßnahmen mit technischen Details für alle Teilnehmer interessant veranschaulichen.



Geschäftsführer Dr. Hans-Dieter Meyer, Moderator der Tagung.

Klaus-Dieter Bahr und Dr. Ina Kiesel widmeten sich in ihren Beiträgen der inneren Verschmelzung des Bereiches Kali-Spat-Erz mit den anderen Fachbereichen der LMBV. Während Klaus-Dieter Bahr über den erreichten Stand des Umsetzens des Maßnahme-Zeit-Planes der inneren Verschmelzung berichtete, konkretisierte Dr. Ina Kiesel in ihrem Beitrag den erreichten Stand am Beispiel der kaufmännischen Prozesse.

Das Leipziger Zusammentreffen der Führungskräfte der LMBV gab eine grundlegende Orientierung und gleichzeitig neue Impulse für die tägliche Arbeit bei der kontinuierlichen Umsetzung der Aufgaben in der Bergbausanierung. Die Geschäftsführung wird sich mit den Bereichsleitern über die Ergebnisse und die abzuleitenden Aufgaben aus der Führungskräftetagung weiter verständigen.

Ausgabe 3 | 2015 LMBV KONKRET

Schwimmender Hydraulikbagger profiliert Uferböschung

Sicherung der Steilböschung am Berzdorfer See läuft seit Anfang des Jahres

Görlitz. Am östlichen Randböschungssystem im Abschnitt unterhalb der Restbebauung des ehemaligen Ortes Deutsch-Ossig entstanden aufgrund der unterbrochenen Flutung durch das Hochwasserereignis der Lausitzer Neiße im August 2010 erhebliche Erosionsschäden durch Wellen und Eiswirkung. Bereits hergestellte Ufersicherungen mittels Gabionenverbau wurden im Fußbereich auf einer Länge von ca. 300 Metern geschädigt. Die Aufbauten kamen in Bewegung und müssen konstruktiv durch Herstellung eines Stützkörpers aus Steinschüttungen gesichert werden.

Dazu wurde im Uferbereich eine Beladestelle in Spundwandbauweise für den geplanten An- und Abtransport der einzusetzenden Wasserfahrzeuge errichtet. Vor dem Einbau der Wasserbausteine kamen zur Kontrolle des Untergrundes Taucher zum Einsatz. Durch die Taucher wurden ebenfalls lose, freigespülte Nylonmatten im Fußbereich der Gabionen beseitigt. Danach erst begann der Einbau der entsprechenden Stützanschüttung. Vom eingerichteten Umschlagplatz aus erfolgt die Verladung der Wasserbausteine mit einem Bagger auf die Klappschute und

der Transport der Schute bis zur Einbaustelle mit anschließender Verklappung. Der Stützkörper wird aus unterschiedlichen Materialschichten aufgebaut. Die verklappten Massen werden abschließend durch einen schwimmend aufgestellten Hydraulikbagger profiliert. Zuerst wird im gesamten Anstützbereich bis zur Gabione eine 20 Zentimeter dicke Splittauflage, ca. 4.580 Tonnen als Filterschicht auf die geneigte Böschung aufgebracht. Auf die Filterschicht wird anschließend eine Vorschüttung mit ca. 25.000 Tonnen gebrochenen Steinen eingebaut.



Im Berzdorfer See im Einsatz: Hydraulikbagger mit Tiefenkontrollsystem, 3 D-Maschinenführung und 3 D-GPS.

Auf diesem Niveau entsteht eine etwa 4 - 5 Meter breite Berme. Anschließend wird auf dieser Vorschüttung entlang der bestehenden Uferböschung der Stützkörper 1 aus gebrochenem Gestein in vorgegebener Höhe aufgebracht. Der Stützkörper 2 schließt sich direkt oberhalb des Stützkörpers 1 an. Er reicht bis oberhalb der Gabionen. Dafür werden ca. 18.435 Tonnen Steine eingebaut. Nach Einbau des zweiten Stützkörpers wird der infolge Lageverschiebung der Gabionen entstandene Spalt zum verklammerten Deckwerk mit ca. 95 Tonnen Schotter, ausgehend vom Wasser, verfüllt. Die anschließende Profilierung der aufgetragenen Massen im Steilböschungsbereich erfolgt mittels Hydraulikbagger auf einem Stelzenponton. Dieser ist mit einem Bagger-Tiefenkontrollsystem mit 3D-Maschinenführung und 3D-GPS ausgerüstet. Bisher liefen die Arbeiten reibungslos, sodass von einem vorzeitigen Bauende schon im August 2015 ausgegangen wird.

Die Maßnahme wurde im Auftrag der LMBV vom Ingenieurbüro CDM Smith Consult GmbH geplant und wird von der STRABAG realisiert.

Lärmschutzwände bringen Erleichterung für die Anwohner

Rüttelstopfverdichtung am Restloch 40 in Lauchhammer-Nord

Lauchhammer. Seit November 2014 wird das Restloch 40 im Rahmen des 3. Bauabschnittes saniert. Nachdem die Fläche freigemacht und das Gelände mit knapp 40.000 Kubikmetern Gestellungsmaterial aufgefüllt wurde, erfolgt derzeit die Baugrundverbesserung per Rüttelstopfverdichtung. 17.300 Kubikmeter Schotter werden zur Verdichtung des Bodens in durchschnittlich 8 Metern Tiefe eingebracht. Die Stopfsäulen werden in einem Abstand von 2,1 Metern gesetzt.

Aufgrund der exponierten Lage zwischen Wohngebieten sind an allen Großgeräten Lärmschutzmaßnahmen vorgesehen. Mobile Schallschutzwände begrenzen den Geräuschpegel auf das zulässige Maß von 60 Dezibel in 40 Metern Entfernung vom Gerät. Die mobilen Schallschutzwände sind pro Großgerät 20 Meter lang und ca. 1 Meter höher als die Baugeräte (ca. 5 bis 6 Meter). Am Rüttelstopfverdichtungsgerät wurde die Wand



Rüttelstopfgerät am Restloch 40 mit den mobilen Lärmschutzwänden in Lauchhammer.

sogar auf 40 Meter verlängert. Laut Lärmpegelmessungen werden durch die Lärmschutzwände an den Wohngebäuden Geräuschminderungen bis 20 Dezibel erreicht. Bei allen bisherigen Messungen wurden keine Schalldruckpegel über 60 Dezibel gemessen. Lärmpegel- und Schwingungsmessungen werden wöchentlich durchgeführt. In der Grubenteichsiedlung erfolgt die Schwingungsmessung während der Arbeitszeit permanent.

Die Sanierung dieser Altablagerungen als bergrechtliche Verpflichtungen der LMBV ist bereits im Vorfeld der aktuellen geotechnischen Sicherung erfolgt.

Das als Restloch 40 bezeichnete Areal ist die nicht bis Geländeniveau verfüllte Restfläche des ehemaligen Tagebaus Mückenberg (Milly) einschließlich darin befindlicher Ablagerungen von Abraum. Die Betriebszeit des Tagebaus wurde datiert von 1897 bis 1919. Bereits während des Kohleabbaus, verstärkt aber nach Einstellung desselben, wurden Teile des Restloches als Absetzbecken für Kohletrübe genutzt. Dies ist auch die Ursache für die Grundbruchgefährdung. Die Einleitung von Kohletrübe wurde 1952 eingestellt. Vermutlich in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts beginnend, wurden mehrere Deponien - Deponie Kokerei, Betriebsdeponie Hauptwerkstatt-West, Bauschuttkippe und Hausmülldeponie Restloch 40 - angelegt.

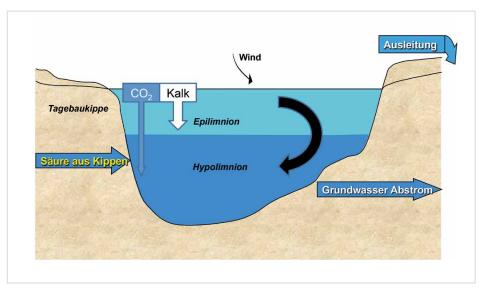
Pilotprojekt geht in die zweite Phase

Nachhaltige Verbesserung der Gewässergüte am Scheibe See unter Einsatz von Kalk und CO,

Senftenberg. Im Juni 2015 begann die 2. Phase des Pilotvorhabens "Aufbau eines Hydrogencarbonatpuffers (Alkalinisierung) im Scheibesee mittels GSD-Verfahren" zum Test eines neuartigen Verfahrens zur Behandlung von saurem Seewasser. Die Alkalinisierung (Entsäuerung) des Scheibe Sees soll mit dem innovativen GSD-Verfahren ermöglicht werden. Mit der Alkalinisierung wird eine Aufpufferung des gesamten Wasservolumens des Scheibe Sees um 1,0 mmol/L angestrebt, das heißt, es kann mehr Säure im Seewasser gebunden werden. Die Abkürzung GSD steht dabei für die Bezeichnung getauchte Schwimmleitung mit Düsen.

Im Frühsommer, wenn der See eine stabile Seeschichtung ausbildet, werden ca. 3,7 Millionen Kubikmeter Wasser aus dem See entnommen, mit Kohlendioxid und Kalk angereichert und in den See zurückgeleitet. Über einen Zeitraum von drei Monaten werden Kohlendioxid- sowie Kalksuspensionen im See verteilt. Dabei wird mit Kohlendioxid angereichertes Wasser in 40 Metern Tiefe am Seegrund "eingebracht". Die Kalksuspension wird oberflächennah in 8 bis 10 Metern Tiefe zwischen Hypolimnion und Epilimnion verteilt.

Mit den Herbst- und Frühjahrsstürmen wird der Wasserkörper auf natürliche Weise kom-



Während im Sommer und Winter von Stagnation gesprochen wird, gibt es durch Windeintrag die Frühjahr- und Herbstzirkulation, die zum Austausch der Wasserschichten und der verschiedenen Wasseraualitäten führt.

plett durchmischt und die Pufferung im gesamten Scheibe See, der ein Volumen von 110 Millionen Kubikmeter hat, erreicht. Ab diesem Zeitpunkt erfüllt das Seewasser alle Kriterien, welche notwendig für das Einleiten des Wassers in die Kleine Spree sind. Durch diese Art der starken Pufferung des Wasserkörpers kann im Vergleich zur "einfachen" Bekalkung über mehrere Jahre auf weitere Behandlungen des Scheibe Sees verzichtet werden

Im vergangenen Jahr wurde durch Einbringen von Kalksuspension (Phase 1) bereits die Grundlage für die diesjährige Alkalinisierung geschaffen.

Im Rahmen des Pilotprojektes soll die Eignung des GSD-Verfahrens, zum Eintrag von Kalksuspensionen in Verbindung mit Kohlendioxid zur Neutralisation des Bergbaufolgesees Scheibe im großtechnischen Maßstab, nachgewiesen werden.

5

LMBV und Baufirmen informieren über Großbaustelle

Rundgang auf der Harthkanal-Großbaustelle bei Zwenkau

Leipzig/Zwenkau. Rund 60 Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft trafen sich am 28. April 2015 zu einem Baustellenrundgang auf der Harthkanal-Großbaustelle, der künftigen Verbindung zwischen dem Zwenkauer See und Cospudener See: Ihnen wurden neben allgemeinen Informationen zur LMBV-Tätigkeit am Zwenkauer See auch die Gerätetechnik der Firma Bauer vorgestellt.



Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft trafen sich auf der Harthkanal-Großbaustelle.

Ausgabe 3 | 2015 LMBV KONKRET

Sanierungstätigkeit im mitteldeutschen Revier läuft nach Plan

Umfangreiche Verdichtungsmaßnahmen am Concordiasee sowie zwischen Zwenkauer und Cospudener See

Leipzig/Nachterstedt. Gegenwärtig laufen rege Sanierungsarbeiten am Concordiasee. Mit der Inbetriebnahme des ersten von insgesamt drei geplanten Trägergeräten zur Rüttelverdichtung wurde Mitte März dieses Jahres ein wichtiger Meilenstein für die Sanierung des Tagebaus planmäßig vollzogen. Ab Juni 2015 kam ein zweites Gerät zum Einsatz. Beide stellen zwei in Summe ca. 2.800 Meter lange und durchschnittlich 20 Meter tiefe Dämme aus verdichtetem Boden - so genannte Rüttelstützkörper – auf der Ostböschung des Concordiasees her. Ein drittes Trägergerät wird voraussichtlich ab August dieses Jahres auf der Südwestböschung westlich des Rutschungskessels eingesetzt und dort auf einer Länge von ca. 1.200 Metern zwei weitere Rüttelstützkörper in das Erdreich einbringen.

Nach Abschluss dieser Rüttelverdichtungsarbeiten, voraussichtlich im I. Quartal 2017, ist die Gefahr von plötzlichen Böschungsbewegungen verbunden mit den entsprechenden Schwallwellenbildungen beseitigt. Damit sind dann die erdbautechnischen Voraussetzungen geschaffen, um eine öffentliche Zwischennutzung der Wasserfläche zu ermöglichen.

Als vorbereitende Baumaßnahme für die Rüttelverdichtungsarbeiten in der Südwestböschung wurde der westlich des Hauptrutschungskessels liegende kleinere Rutschungskessel mit Boden, welcher aus dem Areal der ehemaligen Siedlung gewonnen wird, verfüllt. Die Restarbeiten dieser Baumaßnahme sollen Anfang Juni 2015 abgeschlossen werden. Im 2. Halbjahr 2015 beginnen die vorbereitenden Arbeiten zur Verfüllung des Hauptrutschungskessels.

Um die Belastung durch LKW-Verkehr in der Ortslage Nachterstedt zu minimieren, wurde im April 2015 mit dem Bau einer neuen Zufahrtsstraße im Uferbereich begonnen. Diese wird voraussichtlich im Juni 2015 fertig gestellt sein. Sie zweigt am bestehenden Wirtschaftsweg in Höhe Novelis von der Kreisstraße ab und bindet südlich des Rutschungskessels an den gesperrten Teil der Bahnhofstraße an.

Auch im Südraum Leipzig wurden Tiefenrüttelgeräte zur Baugrundverbesserung im Bereich des künftigen Harthkanals aufgebaut. Sie sind von weitem sichtbar, wenn man auf der Bundesautobahn 38 entlangfährt: Das erste Tiefenrüttelgerät wurde am 10. März 2015 durch die Arbeitsgemeinschaft



Am Ostufer des Concordiasees verdichtet der erste Rüttler den Boden.

STRABAG-BAUER aufgebaut, ein zweites folgte am Südufer des Cospudener Sees. Sie werden dazu eingesetzt, Rüttelstopfsäulen bis in eine Tiefe von 25 Metern herzustellen, um den lose geschütteten Kippenboden zu verbessern und drainierfähig zu machen. Mithilfe der Großgeräte wird ein Rohr in den Boden gerüttelt und mit Kies aufgefüllt. Dieser wird dann in den Boden gestopft.

Außerdem im Einsatz im Bereich der künftigen Trasse des Harthkanals sind drei Bohrgeräte. Die Verdichtungsarbeiten des Untergrundes sollen bis Februar 2016 laufen und sind Voraussetzung für den Bau der geplanten Gewässerverbindung zwischen Zwenkauer und Cospudener See.

Bis zur Inbetriebnahme des Harthkanals ist es erforderlich, den erreichten Wasserstand im Zwenkauer See von 112,50 m NHN konstant zu sichern. Dafür wurde eine **Heberleitung** errichtet, die das Überschusswasser vom Zwenkauer See in den Cospudener See ableitet. Am 20. Mai 2015 begann der Probebetrieb der Heberleitung. Die notwendigen Ausleitparameter des Zwenkauer Sees waren erreicht, der pH-Wert liegt derzeit bei über 7,4. Zum Bau war die Zustimmung durch das Landesamt für Straßenbau und Verkehr (LASuV) vonnöten, da die Leitung die Autobahn 38 unterquert.

Für die Heberleitung am Zwenkauer See wurde hauptsächlich das Material der außer Betrieb genommenen Flutungsleitungen in Gröbern verwendet. Die Leitung in Gröbern wurde demontiert, zum neuen Einbauort nach Zwenkau transportiert und wieder verschweißt. Es folgte die Verlegung einer rund ein Kilometer langen Rohrleitung vom

Cospudener bis zum Zwenkauer See, davon liegen 150 Meter auf dem Grund des Zwenkauer Sees. Außerdem wurde ein Einlaufbereich am Cospudener See hergestellt.

Für die Energieversorgung der Heberleitung (Absperr- und Drosselklappe, Durchflussmessung, Evakuierungsanlage) werden durch MITNETZ je eine Trafostation am Zwenkauer und Cospudener See errichtet. Beide Trafostationen sind so ausgelegt, dass auch die künftige Energieversorgung für die geplanten Bauwerke des Harthkanals gesichert ist.

Mit der Maßnahme war die HTR-Bau GmbH aus Leipzig beauftragt. Die Leistungen wurden im Zeitraum vom 2. Februar bis 20. Mai 2015 erbracht. Die Baukosten betragen ca. 700.000 Euro. Die ökologische Baubegleitung hatte das Büro Knoblich aus Zschepplin inne.



Seit Mai 2015 sprudelt Wasser aus der Heberleitung in den Cospudener See.

Stadt Delitzsch erhält direkte Anbindung ans Gewässer

Nördlicher Straßenanschluss mit Parkplatz am Werbeliner See feierlich eingeweiht

Leipzig/Delitzsch. Am 13. Mai 2015 weihten Dr. Manfred Wilde, Oberbürgermeister der Stadt Delitzsch, gemeinsam mit Thomas Rösler, LMBV-Leiter Projektmanagement Westsachsen/Thüringen, die neu errichtete Zufahrtsstraße zum Werbeliner See ein. Gebaut worden sind eine rund 1.800 Meter lange Zufahrtsstraße einschließlich Kreisverkehr und Parkplatz sowie ein behindertengerechter Zugang zum Werbeliner See.

Im Juni 2014 hatten die Arbeiten zur Errichtung des Straßenanschlusses am nördlichen Ufer des Werbeliner Sees begonnen. Noch vor dem avisierten Fertigstellungstermin Ende Mai 2015 konnte die Baumaßnahme erfolgreich fertig gestellt werden. Auf einer Gesamtfläche von 7.400 Quadratmetern entstanden 169 Auto-Stellplätze sowie vier Stellplätze für Busse. Der neue Kreisverkehr besitzt einen Durchmesser von 35 Metern. Der Ausbau der asphaltierten Straßenabschnitte erfolgte in einer Breite von 6,50 Metern. Der rund 690 Meter lange und 3,50 Meter breite behindertengerechte Zugang



LMBV-Abteilungsleiter Thomas Rösler, Landtagsabgeordneter Jörg Kiesewetter und Oberbürgermeister Dr. Manfred Wilde geben die Straße frei.

zum See ist mit drei Ausweichstellen und vier behindertengerechten Parkplätzen am See ausgestattet.

Ausführendes Bauunternehmen war die Günter Papenburg Verkehrswegebau GmbH aus Halle/Saale. Verantwortlich für die Planung zeichnete die Uhlmann & Partner Ingenieurgesellschaft aus Markkleeberg. Die Baukosten belaufen sich auf 1,5 Millionen Euro. Finanziert wurde das Projekt im Rahmen des § 4 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung durch den Freistaat Sachsen.

Asphaltierter Weg führt vom Geiseltalsee zur neuen Fundort-Ausstellung der ehemaligen Brikettfabrik Pfännerhall

Braunsbedra. Mit eindrucksvollen Exponaten wartet seit Kurzem die neue Fossilienausstellung Fundort Pfännerhall auf. Die feierliche Eröffnung der Dauerausstellung fand am 28. Mai 2015 im Beisein von Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, statt. Im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten überreichten Vertreter der LMBV dem Förderverein der Pfännerhall einen großen Lentikulardruck des Geiseltalsees. In beeindruckender Weise zeigt diese Leihgabe in 3 D-Technik die verschiedenen Tiefen des Geiseltalsees auf. Das Geiseltal ist ein bekannter Fundort von Fossilien, welche oftmals durch den damaligen Braunkohleabbau zutage traten.

Hauptattraktionen der Dauerausstellung in der Pfännerhall sind eine lebensgroße Nachbildung des so genannten Altelefanten, der 1985 im Geiseltal gefunden wurde, und eine Replik des Geiseltal-Urpferdchens, welches 1933 entdeckt wurde. Neben der Dauerausstellung erwartet die Besucher eine Sonderausstellung zum Bergbau und eine kleine



Der LMBV-Vertreter D. Onnasch übergibt einen eindrucksvollen Lentikulardruck vom Geiseltalsee.

Ausstellung der "Glück-Auf-Tour". Außerdem gibt es ein Kinderlabor und viele spannende Dinge in dem alten Industriedenkmal zu entdecken. Beispielsweise können Besucher mittels Touchscreen eine Animation erkunden, welche die Entwicklung des Geiseltals im Zeitraffer aufzeigt. Entwickelt wurde diese von Studierenden der Burg Giebichenstein.

Besucher können die Ausstellung täglich, außer Montag und Dienstag, zwischen 10:00 und 18:00 Uhr erkunden. Dorthin gelangen sie direkt vom Geiseltalsee-Rundweg auf einem asphaltierten Wirtschaftsweg. Im Auftrag der LMBV war diese wichtige Wegeanbindung mit im letzten Halbjahr geschaffen worden. Sie bringt einen hohen touristischen Nutzen, dient aber gleichzeitig auch als Zufahrt für Rettungs- und Feuerwehrfahrzeuge zum See. Der grundhaft ausgebaute Weg ist rund 850 Meter lang und hat eine Breite von 3,50 Metern. Drei Ausweichbuchten in Kurvenbereichen sind für den Gegenverkehr eingerichtet worden. Die Arbeiten wurden durch das Unternehmen NBU Naumburger Bauunion GmbH & Co. KG/Görschen ausgeführt. Der gesamte Bereich des ehemaligen Tagebaues Mücheln ist als Kampfmittelverdachtsfläche ausgewiesen. So bestand während der Kampfmittelsondierung eine besondere Herausforderung in der Bergung und Entsorgung eines verschütteten Kesselwagentanks.

Ausgabe 3 | 2015 LMBV KONKRET



Eine Aufnahme aus der Ausstellung in Böhlen.

Neue Fotoausstellung im Kulturhaus Böhlen

Leipzig/Böhlen. Mit einem Blick zurück zu seiner ersten Ausstellung 1998 in Störmthal leitete Touristiker und Fotograf Karl Detlef Mai seine aktuelle Vernissage im Kulturhaus Böhlen ein. Ausgestellt sind 60 Aufnahmen aus dem südlichen Leipziger Neuseenland – eine Auswahl aus tausenden von Fotos aus einer spannenden Zeit, in der sich ein rasanter Landschaftswandel vollzogen hat. Die Aufnahmen stammen von ihm selbst, vom Bergmann und Gästeführer Rolf Fischer und vom Fotografen Peter Radke.

Die thematische Schau läuft seit 28. Mai 2015 im Foyer des Kulturhauses Böhlen und wird noch bis zum 2. Januar 2016 zu sehen sein. Gezeigt werden sowohl Bodenaufnahmen als auch Luftbilder aus den letzten Jahrzehnten,

das aktuellste Foto stammt von der Nutzungsfreigabe des Zwenkauer Sees Anfang Mai 2015. Ins Kulturhaus Böhlen kommen jährlich 6.000 bis 7.000 Gäste, wie Geschäftsführer Dietmar Berndt einleitend erzählte. Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten und zu Veranstaltungen betrachtet werden. Sie wird unterstützt durch das Kulturhaus Böhlen, den Kulturverein Böhlen, den Kulturraum Leipziger Raum und die LMBV.

Buchvorstellung im Barbarasaal Senftenberg

Senftenberg. Am 25. Juni 2015 um 15:00 Uhr stellen die Autoren Dieter Sperling und Wolfgang Schossig ihr neuestes Werk zur Geschichte des Braunkohlenbergbaus in der SBZ/DDR vor: "Wirtschaftsorganisation der Braunkohlenindustrie in der SBZ/DDR 1945 bis 1990" ist Thema des ersten Bandes der neuen Schriftenreihe des Fördervereins Kulturlandschaft Niederlausitz e.V. Die Buchvorstellung findet im Barbarasaal des LMBV-Standorts in der Knappenstraße 1 in Senftenberg statt. Die 184 Seiten mit Text, Organigrammen und Tabellen sowie 16 Seiten mit Farbtafeln sind zum Preis von 20,00 Euro erhältlich (ISBN 978-3-9811412-5-2).



Das LMBV-Team des diesjährigen Firmenlaufs.

Sportliche LMBV-Läufer in Leipzig wieder unterwegs

Leipzig. Ihren läuferischen Ehrgeiz stellten beim diesjährigen Firmenlauf 15 laufbegeisterte Mitarbeiter des mitteldeutschen Standortes unter Beweis. Sportlich meisterten diese am 3. Juni 2015 die fünf Kilometer lange Strecke, welche, beginnend am Cottaweg, u. a. um die Red Bull Arena in Leipzig führte.

Rund 12.000 Läufer nahmen am diesjährigen Firmenlauf statt. Für die LMBV starteten Lisa Sander, Annette Köhler, Susanne Fechner, Ilka Sedlacek, Sylvia Wagner, Detlef Rohland, Dr. Uwe Tieg, Dr. Robert Böhnke, Steffen Schmidt, Uwe Wilke, Carsten Günther, Sebastian Bauch, Jörg Schöne, Torsten Marquardt und Marcus Schmidt.

Rückblick: Vor 20 Jahren in den Revieren

Lausitz: Letztes Brikett aus der Brikettfabrik Meurostolln am 31. Mai 1995 **Mitteldeutschland:** Kraftwerk Borna für immer vom Netz am 4. Mai 1995





Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Leiter der Unternehmenskommunikation, Tel.: 0357384-4302, Fax: 0357384-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, AD AGENDA Kommunikation und Event GmbH

Druck: DAS DRUCKTEAM BERLIN Maik Roller und Andreas Jordan GbR Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH Fritz-Meinhardt-Str. 142, 01239 Dresden Tel.: 0351 4706888

E-Mail: schiller-dresden@t-online.de

Fotos: LMBV, Christian Bedeschinski, Martin Klindtworth, Peter Radke, Fotothek Mai Leipzig (S. 8), Grafik S. 5 nach Uhlmann 2001

Titel: Offizielle Teil-Freigabe des Zwenkauer Sees mit zahlreichen politischen Vertretern am 9. Mai 2015

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im August 2015.